

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

S.S. 1902

[urn:nbn:de:bsz:31-323263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323263)

Herzlichen Gruss zuvor!

S. S. 1902.

02/03
Wenn auch bessere als in den vorausgegangenen Semestern, so waren es doch nicht die besten Aussichten, welche wir hegen durften, als mit der Frühlingspracht in Wald und Feld zugleich auch in unserm Verein neues Leben sich regte. Es war junger, recht junger Spross, der in den Sommer hinein die kleinen Aeste reckte, denn manch alter Stamm war abgegangen. Steinbach zog nach seinem Hauptexamen in Amt und Beruf, unser lieber Schenkel war leider wieder schwer erkrankt, Goldschmit und Christ waren jeder in seiner Heimat.

Zu den 6 Mann gesellte sich ein Fux Graf, freilich die einzige Folge der grossen Hoffnungen und Wünsche, und diese einzige war ein kurz Gefolge, da Graf am Schluss des Semesters wieder austrat. Der Bestand des Vereins war also folgender:

1. **Ludwig Jörder**, X, cand. theol. aus Rastatt, 10 Sem.
2. **Erich Darsow**, XX, stud. theol. aus Berlin, 5 Sem.
3. **Ernst Amann**, XXX, stud. theol. aus Heidelberg, 2 Sem.
4. **Karl Becker**, stud. theol. aus Michelfeld, 2 Sem.
5. **Alfred Heyd**, stud. theol. aus Dill-Weissenstein, 2 Sem.
6. **Max Huber**, stud. theol. aus Maulburg, 2 Sem.
7. **Selmar Graf**, stud. theol. aus Lehndorf (Braunschweig), 1 Sem.

Jörder erkrankte zu Anfang des Semesters und Christ in Mannheim übernahm auf Bitten das Amt des

Vorsitzenden, so dass der einzige Bursch Darsow nicht den alleinigen Bannerträger markieren musste. Da Christ aber ebenfalls nicht der besten Gesundheit sich erfreute, leitete zumeist der Zweitchargirte die Sitzungen.

Als ständiger Gast verkehrte im Verein Herr Gerhard Fender aus Eisleben, sowie der eifrige und bald heimische Schweizer, Herr Paul Thürer aus Chur.

Steinbach, der während seiner Mussezeit nach bestandnem Examen noch lange ein häufiger und willkommener Gast gewesen war, wurde zum A. H. ernannt.

Schwer ward uns jungen Semestern, die Wissenschaft im alten Geiste zu pflegen. Man war Besseres gewohnt, und hat es mit Recht nicht verborgen. Und doch sagt der Bestand des Vereins genug in einer Zeit lauter junger Semester, wo die reifere Erfahrung und der weitere Blick fehlte, und ein unsicher Debattiren gar oft den jungen Wissenstrieb in fruchtloser Unklarheit hätte enden lassen, wenn nicht unsere hochverehrten E. M. E. M. gerade in dieser schweren Arbeit so oft hilfreich beigestanden und in ungeahnter Weise die A. H. A. H. uns ihr Interesse zugewandt hätten. Da war denn oft der Raum zu klein die grosse Schar zu fassen. Unsern herzlichsten Dank sprechen wir dafür auch hier aus! Besonderer Dank gebührt unserm hochverehrten E. M. Herrn Kirchenrat Bassermann, der am 21. April die Antrittswissenschaft hielt, und in eingehendster Weise das „Zustandekommen des religiösen Erlebnisses“ vor uns entwickelte. Er vor allem war der eifrigste Förderer unserer Arbeit. Verschiedene Male nötigte uns die Ungunst des Semesters, statt eines Referats zur Lektüre zu greifen.

1. 6./V. Darsow: „Die Kultusreform des Josia.“
2 Kön. 22 und 23.
2. 13./V. Lektüre: Harnack: Wesen des Christen-

tums. Die soziale Frage und Frage nach der Askese im Evangelium.

3. 27./V. Fender: „Wie können wir den lieben Kindern am besten dienen?“
4. 3./VI. Becker-Darsow: „Jesus und Buddha.“
5. 10./VI. Huber-Becker: „Das Verhältnis des Statthalterfürsten Serubabel zum Hohepriester Josua.“
6. 17./VI. Amann: „Savonarola, sein Leben, Wirken und seine Bedeutung.“
7. 1./VI. Graf-Heyd: „Ein Beitrag zur biblischen Urgeschichte.“
8. 8./VII. Lektüre: Wellhausen, Israelitische und jüdische Geschichte c. 24. Das Evangelium.
9. 15./VII. Heyd-Amann: „Die Bettelorden.“
10. 22./VII. Lektüre: Chamberlain: Grundlagen des 19. Jahrhds. Kap. über Erscheinung Christi.

Wenn jugendlich frohes „Blut“ zusammenrückt, hat es noch nie Mühe gehabt, trotz der Kleinheit der Schar zum rechten Lied vom freien fröhlichen Leben die rechte Tonart zu finden. Auf das intimste war der Ton gestimmt und jeder kannte des andern Stimme und jeder fand des andern Blick in der kleinen Runde. Stark war er nicht, der Chor, wenn abends auf der Kneipe der Cantus stieg, aber die Hoffnung war kräftig genug und der Freude Götterfunken belebte sie mit molliger Wärme. Wer zum ersten Mal in Heidelberg war, hat es empfunden, welche zauberhafte Kräfte in der Natur ein frohes Herz entdecken kann. Und so gehören die Exbummel mit zu den schönsten Erinnerungen. Kohlhof, wo unser lieber Getreuer, Schenkel, weilte, das Neckartal und die bewaldeten Berge sahen mit gleich fröhlichem Gruss die kleine Nachkommenschaft grösserer Semester daherwandern. In der Erinnerung manch

eines Kartellbruders, besonders der Strassburger, die uns oft besuchten, hat Heidelberg einen guten Klang.

Ein besonderes Fest war die Feier des Regierungsjubiläums unseres Grossherzogs in Karlsruhe, das mit seinem grossartigen Fackelzug, mit seinem mächtigen Kommers und der festlichen Stimmung ein unvergessliches Bild in die Augen gezaubert hat.

Am 15. Juni tagte zum 1. Male der längstgeplante „süddeutsche Kartelltag“, zu dem etwa 12 K. B. K. B. aus Strassburg und Heidelberg, mit dem bescheidenen Wunsche einige frohe Stunden zu verleben, sich zusammenfanden.

Auf dem Kartelltag, von dessen Taten und Raten die K. Z. schon berichtet hat, vertrat uns Goldschmit.

Aber den Höhepunkt bildete natürlich das Stiftungsfest, das 39. in diesem Jahre. Die Absicht, das Fest einzuschränken wurde vereitelt durch die Freundlichkeit unserer A. H. A. H., die silberne und goldene Münzen zu Vorboten ihres zahlreichen Besuches machten. Dienstag eine kleine Vorfeier, am nächsten Morgen Frühschoppen im Bremeneck, nachmittags Type und Bummel zur Molkenkur, abends Kommers. Erschienen waren die E. M. E. M. Prof. Bassermann, Tröltzsch, Grützmaier und eine grosse Zahl von A. H. A. H. Ihnen allen herzlichen Dank. An der geschäftreichen Generalversammlung beteiligten sich am nächsten Morgen etwa 15 A. H. A. H. Nach dem Essen ging der Exbummel über Schloss, Wolfsbrunnen nach der Stiftsmühle hinüber. Ein herrlicher Tag leuchtete vor uns in die Fernen des Tals und der Berge und am ruhig rauschenden Neckar lockte munteres Spiel das junge Blut zu fröhlichem Tun und hielt noch bis in den tiefen Abend die Feststimmung wach. Manchen Blick voll schwärmerischer Glut und still inniger Freude hat der Mond aufgefangen, und leuchtete, als alles Feiern und

Singen zu Ende war, sorglich noch einigen einsamen Jüngern über Berg und Tal, sie der mütterlichen Obhut der scharfblickenden Frau Sonne anvertrauend.

Der Gastfreundlichkeit unseres lieben A. H. Trautwein in Rohrbach, der einen fröhlichen Tag uns bereitete, denken wir immer noch in dankbarer Freude. Und Dank gebührt auch den Eltern unseres I. Amann, die manch frohen Abend uns verschafften. Ihr gastliches Haus war ein beliebter Versammlungsort der V. B. V. B. Das Semester schloss am 29. Juni mit der Schlusskneipe, die zum letzten Mal die E. M. E. M. und viele A. H. A. H. mit den Aktiven vereinte. Nur Amann gedachte in Heidelberg zurückzubleiben.

Dem Evang. Oberkirchenrat sowie dem Evang. Verlag danken wir freundlichst für die Zusendung der Gesetzes- und Ordnungsblätter und der „Kirche“. Herzlichen Dank auch denen, die den Verein mit Büchern bedacht oder mit Geldgeschenken unterstützt haben.

Geldgeschenke erhielten wir von E. M. E. M. Bassermann, Thoma, Tröltzsch, Imgraben, Bauer, den A. H. A. H. Ried, Esselborn, Barck, Kunz, Vielhauer, Steinbach, Trautwein, Roggenburger, Nuzinger, Schenkel, Mayer, Schmidt, Markstahler, Maurer, Reimold, Schulz, Werner, Nidderer, Jundt, Ahles, Wahl, Brecht.

Ein schönes Semester war es. Wenn es an quantitativen Leistungen vielleicht hinter den andern zurückstand — die dankbare Freude, mit der jeder dennoch jener Zeit des innigen Verkehrs gedenkt, zeigt doch, dass es seiner Vorgänger nicht unwert geworden ist.

Allen Ehrenmitgliedern, Alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern entbietet Gruss und Handschlag

Der Akademisch-Theologische Verein

gez.: Erich Darsow.